

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

16.11.1923 (No. 316)

Bezugspreis
einst. Anstaltgebühren
...
Einzelverkaufspreis 20 Pf.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenberechnung nach
Grund- und Schlüsselzahl:
Grundzahl für die Zeile
...
Schlüsselzahl 800 000 000

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

120. Jahrg. Freitag, den 16. November 1923 Nr. 316

Schicksalstage.

Am 26. September, vor nahezu acht Wochen, die Reichsregierung dem deutschen Volk mitteilte, daß sie die Verantwortung für die Fortsetzung des passiven Widerstandes nicht mehr tragen könne, und daß sie eine letzte Hoffnung nur noch im sofortigen Verzicht auf den passiven Widerstand sehe, da sie es nicht an den nötigen Mitteln habe, die zu falschen Erwartungen verführten. Wir haben es damals — es war am 26. September — für unsere Pflicht gehalten, vor Täuschungen zu warnen. Unsere Befürchtungen, die wir damals äußerten, sind heute bittere Wirklichkeit geworden. Wir haben, wie so oft schon vorher, auch damals auf die Absichten Frankreichs hingewiesen und auf die Risiken, die trotz Einstellung des Widerstandes auf uns drücken werden. Wir haben unsere Ansicht in der Frage zum Ausdruck gebracht: „Ob es einer deutschen Regierung überhaupt gelte, die Wiederherstellung im Rheinland durchzuführen, erscheint fast fraglich.“ Die Frage ist heute beantwortet. Es wird keiner deutschen Regierung gelingen, die Wiederherstellung im Rheinland durchzuführen, weil sie auf den unüberwindlichen Widerstand Frankreichs stößt. Die französische Regierung hat nicht die Absicht — das kann heute selbst der verbobrierte Basist nicht mehr leugnen — in Zusammenarbeit mit einer deutschen Reichsregierung wieder ordentliche Verhältnisse im Rhein- und Ruhrgebiet herzustellen; sie lehnt jede Zusammenarbeit ab. Die deutsche Regierung hat sich damit abgefunden und hat den wirtschaftlich führenden Persönlichkeiten des besetzten Gebietes weitgehende Vollmachten erteilt, die direkt mit französischen Stellen zu verhandeln, um dem Wirtschaftsleben wieder Auftrieb zu geben. Die Verhandlungen sind von verschiedenen Gruppen der Industrie und von Vertretern des Bergbaues aufgenommen worden. Über die Franzosen haben die Verhandlungen durch immer neue Forderungen hinausgeschritten, und die Dinae stehen heute so, daß die Verhandlungen als aussichtslos abgebrochen worden sind. Auch dieser Weg führt also nicht zum Ziel. Frankreich will nicht verhandeln, es will Bedingungen auferlegen, und es treibt die Bevölkerung an Rhein und Ruhr durch vollständige Beherrschung des wirtschaftlichen Lebens in eine Stimmung hinein, in der die Berliner Bedingungen und Wünsche widerstandslos Annahme finden.

wird man nicht los: Wie will man vor den Deutschen an Rhein und Ruhr rechtfertigen, daß für sie, die bisher schwerste Opfer gebracht haben, keine Mittel mehr da sein sollen, während die Unterstützungen im unbefestigten Gebiet, wenn auch gekürzt, weitergehen sollen? Wie will man vor ihnen rechtfertigen, daß wir ihnen nichts mehr schiden können, ohne daß wir vorher den sich abzeichnenden Beweis arbeits Sparfamkeit in allen Ausgaben im unbefestigten Gebiet gebracht haben? Es gibt keine Antwort auf diese Fragen. Der

Zweifel wird sich tief in die Herzen fressen und der Glaube an das gemeinsame Vaterland wird der härtesten Prüfung unterworfen. Seit Jahren arbeiten die Separatisten mit der Behauptung, daß man im unbefestigten Deutschland für die besetzten Gebiete nicht die Aufmerksamkeit habe, die erforderlich sei. Sie werden nun für sich in Anspruch nehmen, daß sie die Wahrheit gesagt haben. Trotz alledem ist die Reichsregierung zu ihrem furchterlichen Entschluß gekommen. Sie glaubt, nicht anders handeln zu können, sie sieht keinen anderen Weg, um einen An-

satz in der Besserung vor allem unseres Geldwehens zu erreichen.
Die Folgen des Entschlusses der Reichsregierung treffen auch unser badisches Gebiet. Offenbar ist es in feindliche Hände gegeben. Man kommt für das badische Land aus den Ereignissen im Rheinland mit, die man noch gar nicht ausdenken weis. Vor acht Tagen haben wir in einem Artikel betont: „Nicht nach Bayern und nicht nach Württemberg haben wir hier zu blicken, sondern auf die rheinischen Länder.“ Die Entwicklung war schneller als wir befürchteten. Die Reichsregierung des badischen Volkes muß sich nun bewähren. Es ist unter heftiger Spannung, daß das badische Volk unter der Führung seiner Regierung den rechten Weg finden möge.

Um Rhein und Ruhr.

Auf dem Wege zum Direktorium?

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:
Die innerpolitische Lage Deutschlands hat sich in den letzten Tagen sehr erheblich verschoben. Bei zahlreichen Fraktionsänderungen im Reichstag führten die Vorgänge in München im Zusammenhang mit der Entwicklung der rheinischen Verhältnisse zu einer scharfen Stellungnahme sowohl der Deutschnationalen und auch der Sozialdemokraten gegen das Kabinett Stresemann. Die Vermittlungen der beiden Fraktionen haben dazu geführt, daß, wie berichtet, der Reichstag am nächsten Dienstag zusammentritt. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen allgemein, daß am Dienstag sowohl von der Deutschnationalen Seite als auch von sozialdemokratischer Seite dem Kabinett Stresemann das Vertrauen abgezogen wird, wenn nicht der Reichskanzler auf die sozialdemokratischen Forderungen in vollem Umfang eingeht. Die Forderungen bestehen in:
1. auf Weiterzahlung der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet, 2. auf Entlassung der Nationalsozialisten in Bayern, 3. auf Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes, 4. auf gerichtliche Verurteilung aller Teilnehmer an Münchner Ausschüssen, 5. auf Abberufung der Reichskanzlerin, 6. auf Abberufung der Reichsministerin, 7. auf Abberufung der Reichsministerin, 8. auf Abberufung der Reichsministerin, 9. auf Abberufung der Reichsministerin, 10. auf Abberufung der Reichsministerin.

der Währungsfrage und die Frage über den Verkehr mit dem unbefestigten Gebiet insbesondere in bezug auf die Zollfrage behandelt. Nach eingehender Aussprache wurden zu verschiedenen Punkten Entschlüsse gefaßt, die den zuständigen Stellen übermitteln werden sollen.

Paris, 15. Nov. Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag Besprechungen mit dem Kriegsminister und Finanzminister. Der Finanzminister war begleitet von dem Finanzfachverständigen und Direktor des Crédit Foncier Schweigebusch. Es wurden verschiedene finanzielle Maßnahmen bezüglich des Ruhrunternehmens ins Auge gefaßt, darunter namentlich der Plan einer rheinischen Währung.

Die Verhandlungen über die Arbeitsmöglichkeit im Ruhrgebiet.

Die Verhandlungen der Bergbauverträter geplatzt.

Essen, 15. Nov. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge nahmen die Verhandlungen der Sechskommission des Bergbauvertrates, die mit der französisch-belgischen Ingenieurkommission heute wieder erwarten einen Verlauf, der nicht zum Abschluß führte. Die Verhandlungen konnten nicht fortgesetzt werden, da die Ingenieurkommission die Inrechnung der Leistungen auf Reparationskonto überraschenderweise ablehnte. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß jetzt, wo nach langen Verhandlungen eine Einigung über die wirtschaftlichen Fragen erzielt war, die Inbetriebnahme der Werke aus politischen Gründen verzögert wird.

Kündigung der gesamten Belegschaften im Gelsenkirchener Bezirk.

Essen, 15. Nov. (Drahtber.) Auf den Zehn des Bezirkes von Gelsenkirchen ist gestern folgende Bekanntmachung an die Belegschaften angehängt worden: Bei der völligen Erschöpfung der Betriebsmittel, bei der Unmöglichkeit der zukünftigen Arbeitsmöglichkeiten und der trostlosen Lage des Betriebes, bei den schweren, uns von den Besatzungsmächten gestellten Bedingungen ist es heute nicht zu übersehen, ob und inwieweit in Zukunft ein Betrieb möglich ist. Wir sind daher zu unserem Bedauern gezwungen, unseren gesamten Belegschaften zum 30. November zu kündigen. Soweit die heute vorhandene Beschäftigungsmöglichkeit sich wirtschaftlich ausreicht erhalten läßt, wird der Betrieb weiter geführt.

England gegen Sanktionen.

Paris, 15. Nov. Die Botschafterkonferenz hat heute abend 6 Uhr ihre Sitzung wieder aufgenommen. Eine Entscheidung über die Fragen: Rückkehr des Kronprinzen und Ermöglichung der Militärkontrolle ist noch nicht gefallen. Das Havas-Nachrichtenbüro erzählt, daß der englische Delegierte ausführlich die Instruktionen mitgeteilt hat, die er von seiner Regierung erhalten hat. England will an keiner Aktion wegen der Rückkehr des Kronprinzen teilnehmen. England will sich keiner Sanktion zur Erzwingung der Militärkontrolle anschließen. Dagegen ist England zu einem diplomatischen Schritt in Berlin bereit.

Protest.

Köln, 15. Nov. (Drahtber.) Der über Ausschluß der politischen Parteien und der Wirtschaftsausschüsse für die gesamten besetzten Gebiete haben telegraphisch beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler Dr. Stresemann Einspruch gegen die etwaige unterschiedliche Behandlung der Erwerbslosen des besetzten und unbefestigten Gebietes eingelegt und auf die katastrophalen Folgen hingewiesen.

Mainz, 15. Nov. (Drahtber.)

Der Wirtschaftsausschuss, der sich im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde bei der hiesigen Handelskammer gebildet hat, trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen, der außer den hiesigen Vertretern solche von Wiesbaden, Bingen, Worms, Großgerau und Alzen beizwohnten. Es wurden die in Köln und Koblenz abgehaltenen Besprechungen

Deutsch-Lothringen und die rheinische Zukunft.

Selbst die reichhaltigen Kräfte am Rhein wenden heute ihren Blick in die Vergangenheit des Landes zurück, um einen Weg in die Zukunft zu suchen. Wer es nicht weiß, der fühlt doch unversehens, daß in der Rheinpolitik Frankreichs dieselben oder doch ähnliche Gedankengänge und Ziele sich erneuern, die vor Jahrhunderten schon deutsches Land in feindliche Hände gaben. Man sieht zurück auf die Erwerbung des Elsas, die nach dem ersten verlorenen Weltkrieg Deutschland den Westlichen die ersten Brückenköpfe ins Reich hinein einräumte. Man sieht auf die Verwischung des deutschen Luxemburg und beobachtet vor allem, wie auch oben in der Schweiz dieselben Befürchtungen wieder auftauchen, die einst vor mehr als hundert Jahren die alle Eigenenheit am Baselland Frankreichs machten. Von Lothringen wird dabei kaum gesprochen, und doch zeigt ein schönes Buch von Friedrich König, das in diesen Tagen eben recht erscheint (Verlag de Gruyter, Berlin), wie gerade dies kaum gekannte Land Vorfälle und Vorbilder genug auch für unser Schicksal bietet. Im Wilde Deutsch-Lothringen sehen wir den Kampf von Stammesstum, Staat und Nation der beiden großen Völker im Vorlande des Rheins in engerem Kreise sich entwickeln. In einander Betrachtung und formloser Sprache erhalten wir einen Beitrag zur elsa-lothringischen Frage und zum deutschen Restproblem und empfangen gerade jetzt am Rhein einen Rückblick auf rheinischer Vergangenheit, der die rheinische Zukunft blühtart beleuchtet.

1542 schon, in den Tagen der deutschen Reformation, da sich die deutschen Stände gegen den Kaiser, die Teile gegen das Ganze erhoben, erfolgte der erste Hauptkampf gegen die feste Grenze, die bisher das Rheinland von Weiten beschloß. König Franz I. von Frankreich, dem Kaiser Karl V. erfolgreich die deutsche Kaiserkrone streitig machte, suchte hier Boden und Anstich zu gewinnen. Ohnmächtig sah sich der lothringische Herzog, der bis vor kurzem die Unabhängigkeit vom Reich ererbte, zur Bitte um Hilfe an den Kaiser zuwenden. In der Tat kam das Reich dem Wunsch des Fürsten in weitestem Maße entgegen. Ganz Lothringen wurde zu einem freien Herzogtum erklärt und feierlich in den besonderen Schutz des Reiches aufgenommen. „So war Lothringen“, erzählt Friedrich König, „ein autonomes Land geworden, das vom Reich zwar geschützt sein wollte, ihm gegenüber aber nur aerinfache Verpflichtungen anerkannte. Die politische Grundlage mehr für die Aufrechterhaltung lebendigen Gemeinverhältnisses zwischen Lothringen und dem Reich.“ Die Grundlage für ein künftiges Zusammengehen mit Frankreich leute derselbe Vertrag, der nach seinem Wortlaut und Sinn doch die äußerste Weisheit des Reiches Deutschland erhalten sollte.

Umso merkwürdiger aber bleibt, daß man erst die Lothringer des Herzogtums in romanischer Sprache und Kultur den Franzosen gegenüber für eine eigene Volkspersönlichkeit gelten und auf sich gestellt den wehrhaften Charakter des Deutsch-Lothringens Frankreich gegenüber wahrten. Aber das Schicksal war nicht mehr zu wenden. Trotz des heftigen Widerstandes der Stände, trotz der Ausdrücke leidenschaftlichen Schmerzes beim Volke zwang das Diktat der Großmächte und der europäischen Politik zum Verzicht auf das alte Grenzland. Der Zwang wurde erleichtert, da das Deutsche Reich den Verlust Lothringens kaum empfand, so groß die Trauer dieses Ereignisses auch war. Nur im Lande selbst keine noch laune der Widerstand auf. Erst jetzt fühlte die neue französische Landesherrschaft, daß sie nur in blutigen Tränen, nie und nimmer Rechte besäße. Ihre Männer wurden außer Landes gebracht, um für Frankreich zu verbluten; ihr Wohlstand wurde Frankreichs Geldbedarf zuliebe mit unerbittlicher Rücksichtslosigkeit vernichtet.“ Der große Augenblick, da in den Anfängen Friedrich des Großen Maria Theresia Frankreich zu neuem Verzicht auf das Land zwingen wollte, ging vorüber. Die letzte Gelegenheit im Rahmen und Verbände des alten Reiches, die natürliche Westgrenze Deutschlands wieder aufzurichten, standen, die Bistümer Metz, Toul und Verdun,

Merzte und Krankentassen.

Karlsruhe, 13. Nov. Von der Herzlichen Landeszentrale für Baden wird uns geschrieben: Das Reichsarbeitsministerium hat durch mehrere Verordnungen, die zum Teil auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind, einschneidende Änderungen an den Krankentassen vorgenommen.

Die Krankenversicherung ist durch den allgemeinen wirtschaftlichen Zusammenbruch seit dem 1. September d. J. zusammengebrochen. Ihre Leistungen an die Versicherten sind mehr und mehr eingeschränkt worden, obgleich die Kassenbeiträge eine unerträgliche Höhe erreicht haben.

Die Krankentassen sind in den letzten Wochen und Monaten nur dadurch aufrecht erhalten worden, daß die Kassenärzte fast unentgeltlich gearbeitet haben. Sie werden nach einem Index bezahlt, der ihnen Donatoren auf Grund der Reichsrichtlinien der vergangenen Woche gibt, nicht etwa nach der Anzahl der Versicherten oder wie es bei der Arbeiterkassenversicherung und den Beamten der Verbraucherverbände, in Folge dessen erhalten selbst die am härtesten beschäftigten Ärzte völlig entwertete Gebühren, in den letzten Wochen mit ihren riesenhaften Honorarforderungen eine Veranschlagung von 1-2 Goldpfennigen.

Die neueste gesetzliche Verordnung des Reichsarbeitsministeriums befreit zu allem die Freiheit des ärztlichen Standes. Die Ärzte müssen danach in zahlreichen Fällen die Behandlung ablehnen. Die Kassenverordnungen können Vorschriften, welche Heilmittel und Behandlungsmethoden anzuwenden sind, nach welchen Gesichtspunkten und wie lange die Versicherten krank zu schreiben sind und ob und wie lange sie in ein Krankenhaus aufzunehmen sind.

lungsvollere Arzneimittel und Behandlungsmethoden für notwendig halten, ohne Kündigung abzusehen. — Bleiben diese Verordnungen bestehen, so werden in Zukunft nur noch solche Ärzte für die Kassen tätig sein, die das Vertrauen und das Wohlwollen der Kassenverordnungen nicht aber das der Versicherten genießen. Die Ärzteschaft hält die noch übrig gebliebenen Leistungen der Krankenversicherung für unzureichend zur Erhaltung der Volksgesundheit und glaubt es nicht verantworten zu können, für eine Einrichtung, die den Versicherten keine Vorteile mehr bietet, weitere Opfer an Geld und an Selbstbestimmungsrecht zu bringen. Sie ist zu solchen Opfern auch nicht mehr fähig, da sie durch die Mittellosigkeit der Kassen trotz letzter Pfllichterfüllung zu Grunde gerichtet ist.

Vom neuen Posttarif.

Im Telegramm- und Fernschreiber werden die Gebühren für den 15. November an durch Verbriefung von Grundbeträgen mit dem am Tage der Zahlung geltenden Umrechnungsfuß für die Eisenmark berechnet. Die wichtigsten Grundbeträge sind:

Table with columns for service type (e.g., Telegramm, Fernschreiber), distance, and rate. Includes rates for telegrams, telegrams with return, and telegrams with return and receipt.

Vom Budget der Straßenbahn.

Es wird häufig auf die billige Fahrkartensituation in Berlin hingewiesen. Folgende Gegenüberstellung von zukünftiger Stelle dürfte also die Deffenlichkeit interessieren:

Table comparing Berlin and Karlsruhe streetcar fares. Columns: Tag und Monat, Fahrpreis in Mill. Mk., Goldpf., Cinnahmen in Goldmark. Rows for October 1923 and various months.

226 : 31 = 7,3 Gwfa.

an Werktagen, namentlich an Lohnabtagen, die Einnahmen aus Fahrkarten weit besser als an Sonntagen.

Table showing fare prices for Karlsruhe streetcars. Columns: Tag und Monat, Fahrpreis in Mill. Mk., Goldpf., Cinnahmen in Goldmark. Rows for October 1923 and various months.

226 : 31 = 7,3 Gwfa.

* Sonntage.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. November 1923. Der Vorbericht der Luftdruckänderung war gestern abend und nachts in Baden von Trübung und Regenfällen begleitet. Heute hat ein rasch nachdrängender Hochdruckkeil wieder Aufbruch genommen, die jedoch nicht von Dauer sein wird, da über Westeuropa eine neue Tiefdruckwelle erloschen ist, die östwärts vorrückt. Es steht morgen wieder Trübung und Regen bevor.

Wetterausichten für Freitag, 16. Nov. 1923: Wieder Trübung und mäßige Regenfälle, wieder milder, stärkere westliche Winde.

Table showing river water levels for the Rhine. Columns: Station, 15. November, 14. November. Rows for Rheinfelden, Birsfelden, and Mannheim.

Advertisement for Henko soap. Text: 'Weiche mit Henko die Wäsche ein! Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir das Waschen'.

Henko Henkels Wasch- und Bleich-Soda bewährt seit einem halben Jahrhundert für Wäsche u. Hausputz

Einheitsbrot. Der Preis für Einheitsbrot beträgt bei einer amtl. Schmelzschale für 700 gr Brot 33 Goldpf. 1.400.

Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch.

Miet Gesuche. 2 leere Zimmer in Stadtmittelpunkt, bald beziehb.

2-3 Zimmer. 2-3 Zimmer, möbl. od. leer, in ruhiger Umgebung.

Verkauf. Praktische Wohnmöbel.

Zu verkaufen. Einiges Baumaterial.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Beichel und Sohn Fritz, Karlsruhe, 15. November 1923

Wohlmuths Heilambulanz. Kaiserstraße 91 KARLSRUHE. Erteilung von elektrolyt. Sitzungen und Bädern.

Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch.

Miet Gesuche. 2 leere Zimmer in Stadtmittelpunkt, bald beziehb.

2-3 Zimmer. 2-3 Zimmer, möbl. od. leer, in ruhiger Umgebung.

Verkauf. Praktische Wohnmöbel.

Zu verkaufen. Einiges Baumaterial.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Beichel und Sohn Fritz, Karlsruhe, 15. November 1923

Wohlmuths Heilambulanz. Kaiserstraße 91 KARLSRUHE. Erteilung von elektrolyt. Sitzungen und Bädern.

Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch.

Miet Gesuche. 2 leere Zimmer in Stadtmittelpunkt, bald beziehb.

2-3 Zimmer. 2-3 Zimmer, möbl. od. leer, in ruhiger Umgebung.

Verkauf. Praktische Wohnmöbel.

Zu verkaufen. Einiges Baumaterial.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Beichel und Sohn Fritz, Karlsruhe, 15. November 1923

Kaufgesuche. Erhaltungsausschussung möbl. m. Waagen, aus gut. Holz u. Eisen, gel. u. rot. u. Nr. 6002 ins Tagblatt.

Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch. Wohnungsfürsch.

Miet Gesuche. 2 leere Zimmer in Stadtmittelpunkt, bald beziehb.

2-3 Zimmer. 2-3 Zimmer, möbl. od. leer, in ruhiger Umgebung.

Verkauf. Praktische Wohnmöbel.

Zu verkaufen. Einiges Baumaterial.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Beichel und Sohn Fritz, Karlsruhe, 15. November 1923

Gesellschaft Eintracht E. V. Samstag, 17. Novbr. 1923, abends 8 1/2 Uhr.

Tanzunterhaltung. Einführungrecht aufgehoben.

Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr.

Advertisement for K.F.V. Frankonia. Text: 'K.F.V. Frankonia? Wer macht die zwei?'.

Advertisement for K.F.C. PHÖNIX. Text: 'K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALLEMANNIA Sonntag, 18. Nov. 1923 im Stadion, 10.30 Uhr'.

Advertisement for Badener-Baden. Text: 'Badener-Baden 9.00 Jun. - Jan. Olympia'.

Advertisement for Schwimmverein Neptun Karlsruhe e.V. Text: 'Schwimmverein Neptun Karlsruhe e.V. Sonntag, den 18. Nov. 1923, nachmittags 3 Uhr'.

Advertisement for Klub-Zweikampf S.-V. Neptun. Text: 'Klub-Zweikampf S.-V. Neptun Damen- u. Herrenwettkämpfe 2 Wasserballspiele'.

Advertisement for Druckerarbeiten. Text: 'Druckerarbeiten jed. Umf. liefert rasch u. in tadelloser Ausführung'.

Advertisement for K.F.C. PHÖNIX. Text: 'K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALLEMANNIA Sonntag, 18. Nov. 1923 im Stadion, 10.30 Uhr'.

Advertisement for Badener-Baden. Text: 'Badener-Baden 9.00 Jun. - Jan. Olympia'.

Advertisement for Schwimmverein Neptun Karlsruhe e.V. Text: 'Schwimmverein Neptun Karlsruhe e.V. Sonntag, den 18. Nov. 1923, nachmittags 3 Uhr'.

Advertisement for Klub-Zweikampf S.-V. Neptun. Text: 'Klub-Zweikampf S.-V. Neptun Damen- u. Herrenwettkämpfe 2 Wasserballspiele'.

Advertisement for Druckerarbeiten. Text: 'Druckerarbeiten jed. Umf. liefert rasch u. in tadelloser Ausführung'.

Advertisement for Verlobungen, Vermählungen, Geburtsanzeigen. Text: 'Verlobungen, Vermählungen, Geburtsanzeigen veröffentlicht man im stark verbreiteten in Karlsruhe und Umgebung in allen Kreisen gerne gelassenen Karlsruhe Tagblatt'.

Advertisement for Badisches Landestheater. Text: 'Badisches Landestheater. Freitag den 16. November 8 1/2 bis 10 Uhr'.

Advertisement for Don Juan. Text: 'Don Juan. Freitag den 16. November 8 1/2 bis 10 Uhr'.

Advertisement for Im Landestheater. Text: 'Im Landestheater. vom 17. bis 27. November'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Religiöse Gesellschaft. Text: 'Religiöse Gesellschaft. Freitag, 16. November: Sabbatantanz 4.30 Uhr'.

Advertisement for Harry Hill der Herr der Welt. Text: 'Harry Hill der Herr der Welt. Neuestes sensationelles Abenteuer des bekannten Meisterdetektives in 6 Riesenakten'.

Advertisement for Fatty in der Kneipe zum Bon Ton. Text: 'Fatty in der Kneipe zum Bon Ton'.

Aus Baden

Die Teuerungstravalle in Mannheim.

Mannheim, 15. Nov. Ueber die Plünderungen und Teuerungsunruhen hat die Polizeidirektion jetzt einen amtlichen Bericht herausgegeben...

Schwezingen, 15. Nov. Dienstag nachmittag wurde ein Fuhrmann aus Friedrichstal, der Tabak nach Mannheim brachte...

Brühl bei Schwezingen, 15. Nov. Seit geraumer Zeit zog Tag und Nacht ein Teil der Brühler Bevölkerung auf Solaraub in der Rheinmündung...

Mannheim, 15. Nov. Die nachträglich gemeldet wird, ist die Nacht zum Mittwoch doch nicht so ruhig verlaufen, wie zuerst berichtet worden war...

Mosbach, 15. Nov. Der Verhandlungstermin gegen die Verbrecher, die den letzten Verstoß II-Heberfall ausgeführt haben...

Freiburg, 15. Nov. Der Verkehrsverein für Freiburg und den Schwarzwald wendet sich in einer Eingabe an die Reichs- und badischen Staatsbehörden...

zu bringen. Der Verkehrsverein macht daher den Vorschlag, die Berechnungen der Fahrkarten wenigstens 14 Tage nach dem gleichen Multiplikator erfolgen zu lassen...

Freiburg, 15. Nov. Nach langer und schwerer Krankheit ist hier der frühere deutsche Gesandte Freiherr Hans von und zu Bodman im Alter von 61 Jahren gestorben...

Kuppen, 15. Nov. Die Firma Gebr. Dimmelsbach hat hier ein großes Sägewerk errichtet, in dem der Betrieb am 12. d. Mts. aufgenommen wurde...

Ennen, 16. Nov. Die aus dem Genu in letzter Zeit in recht erheblicher Zahl Ausgewanderten, die in Amerika gemeinlich die „Genu-Kolonie“ zu gründen beabsichtigen...

Albbrunn, 15. Nov. Der zwischen den Gemeinden Alb und Kiezenbach und der abgeordneten Gemarung Albbrunn abgeschlossenen Vereinbarung über die Vereinigung...

Waldbühl, 15. Nov. In Buggenried ist das Wohnhaus der Witwe Valdischweiler durch Feuer zerstört worden...

Aus Nachbarländern

Serrera, 15. Nov. Der 57-jährige Bedient und Arbeiter Jakob Widner ist bei einer Begortour in der Nähe von Serrera durch einen Erdstöß verkränkt...

Aus dem Stadtkreise

Keine Staatskredite für Kartoffelbeschaffung.

Aus dem Ministerium des Innern wird geschrieben: In der Preisprüfungs-Kommission zu Mannheim hat Bürgermeister Dr. Wall u. a. Mitteilungen über die Kartoffelverknappung...

versuchen; flüssige Geldmittel hat es nicht. In Mannheim scheint man aber immer noch der Meinung zu sein, das Land Baden könne auch heute noch wie in guten Zeiten Darlehne zur Verfügung stellen...

Ausgabe der Rentenmark.

Reichsfinanzminister Dr. Luther hat an die Deutsche Rentenbank folgendes Schreiben gerichtet: Auf Grund des § 47 der vorläufigen Durchführungsbestimmungen der Verordnung...

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Auf Veranlassung des Präsidenten Coolidge hat der amerikanische Treuhänder für das beschlagnahmte ehemalige deutsche Eigentum in Amerika Oberst Thomas W. Miller, seinen Mitarbeiter, Oberstaatsanwalt William B. Wilson nach Deutschland geschickt...

endigung seiner Tätigkeit in Frankfurt wird Herr Wilson sich einige Zeit in Stuttgart aufhalten, so daß ein Besuch von Interessenten, die Stuttgart leichter erreichen können...

Unbenutzte Fahrkarten. Das Fahrgeld für Fahrkarten, die zur Fahrt nicht benutzt werden — mit Ausnahme der am Festtage zurückgegebenen — wird, sofern kein rechtlicher Anspruch...

Der Brotpreis. Wie die Karlsruher Bäckereien mittel, sind die Bäckereien von heute an gezwungen, den Brotpreis jeweils schon am Nachmittag nach dem neuesten Goldmarkstand zu fordern...

Anzeigenschlüsselzahl. Der Verein der deutschen Zeitungsverleger hat die Schlüsselzahl für Anzeigen mit Wirkung vom 16. November auf 800 Millionen festgesetzt.

Falsche Notgeldscheine der Reichsbahn. Kürzlich sind falsche Notgeldscheine der deutschen Reichsbahn über 5 Millionen Mark im Verkehr aufgetaucht...

Spende. Dem Oberbürgermeister sind von Ungeannt anlässlich eines Trauerfalles 10 Millionen Mark für wohltätige Zwecke übergeben worden...

Das Reichsgesetzblatt Nr. 114 vom 10. November 1923 hat folgenden Inhalt: Verordnung über die Verpflichtung zur Annahme von Reichsmark bei Inlandgeschäften...

Großfeuer. In der Kourierfabrik Hartmann & Co., Werderstr. 7, brach gestern nachmittags 3 Uhr ein größeres Schadenfeuer aus, das an den großen Vorräten reichliche Nahrung fand...

Unfall. Am 14. November, nachmittags, wurde ein Hilfsarbeiter aus Forstheim in einem Privatauto ins Stadt Krankenhaus gebracht.

Der Millionengarten.

Roman von Reinhold Detmann.

(Nachdruck verboten)

Dabei in seiner verwalteten Wohnung legte Paul Kasta sich nicht zur Ruhe nieder, weil sein überprüfter Zustand es ihm eigentlich hätte gebieten sollen...

„Nehmer Sohn! Deine Mutter ist seit gestern in der Göttingischen Frauenklinik, wo Professor Hamburger den Versuch wagen will, sie durch eine Operation gesund zu machen.“

erwartet. Ein ernstliches Unwohlsein, das mich heute befiel, macht mir leider unmöglich, mich selbst nach Ihrem Befinden umzufragen...

In alter Liebe Dein Vater.

Mit diesem Briefe schickte er das Mädchen in das Büro des Regierungsbaumeisters. Er kannte Oswald zur Genüge, um zu wissen, daß er nach solcher Aufforderung nicht vergeblich auf ihn warten würde...

Das Benehmen des Baumeisters war ebenso fern von Unfreundlichkeit wie von der alten heraldischen Offenheit. Ernst und zurückhaltend begegnete er seinem Vater.

„Nach deinem Briefe mußte ich fürchten, dich krank zu finden. Offenlich ist der Anfall bereits vollständig überwunden.“

„Ja, ich traf sie bei leidlichem Wohlbefinden und in erträglicher Stimmung. Ob die Operation schon in nächster Zeit vorgenommen werden kann, ist noch ungewiß.“

„Wir müssen ihm wohl die Entscheidung überlassen. Ich freue mich übrigens, dich wiederzusehen. Wie steht es um deine Angelegenheit mit Heloïte Madeluna?“

„Sie ist für mich abgetan. Und ich bitte dich: laß uns nicht mehr darüber sprechen.“

„Abgetan? Was heißt das? Du denkst also nicht mehr daran, sie zu heiraten?“

„Wie wäre das möglich! Deine Handlungsweise gegen ihren Vater hat mir jede Aussicht auf die Verwirklichung meiner Hoffnungen genommen.“

„Es war mir schmerzlich, daß ich dir keine Antwort geben konnte. Eigentlich aber solltest du es verstehen.“

„Ja, es ist so. Ich kann die Welt und die Menschen nicht mit deinen Augen ansehen und du nicht mit den meinen.“

„Nehmer Sohn! Deine Mutter ist seit gestern in der Göttingischen Frauenklinik, wo Professor Hamburger den Versuch wagen will, sie durch eine Operation gesund zu machen.“

„Ja, ich traf sie bei leidlichem Wohlbefinden und in erträglicher Stimmung. Ob die Operation schon in nächster Zeit vorgenommen werden kann, ist noch ungewiß.“

großen Zieles im Wege ist — wenn er sich vielleicht mit der Aussicht trägt, einen Mörder zu hängen, ohne daß er doch schon irgend etwas zur Ausführung dieser Absicht getan hätte...

„Ein seltsam gewähltes Beispiel! Darüber habe ich keine Meinung. Ich habe mich nie mit derartigen Problemen beschäftigt.“

„Man sollte das Uebernatürliche nicht ohne Weiteres leugnen. Es geschehen doch mitunter Dinge, die sich auf natürliche Weise nicht mehr erklären lassen.“

„Wohl möglich. Mir ist dergleichen bisher nicht begegnet. Und ich meine, über Missetat, für die es keine Lösung gibt, sollte man sich nicht den Kopf zerbrechen.“

„Wenn es sich dabei nur um eine Art von Reugier handelt — gewiß! Aber wenn ein Stüd vom eigenen Leben in diesen Räseln steckt?“

„Die brennendste Frage ist eben nur, ob wir auch verantwortlich sind für eine durch Gedankenübertragung begangene Tat.“

„Ja, wäre dir dankbar gewesen, wenn du mir darüber hättest Auskunft geben können.“

(Fortsetzung folgt.)

